

Passion für Schlösser und Wein

Ein prachtvoller Bildband blickt hinter die herrschaftlichen Anwesen adeliger Familien im Land.

Stefan Eggel

Etwas oberhalb der Eishalle Graben steht eingangs von Siders auf einem Felsen ein markanter Turm. Anders als die Buranlage von Valeria oder die Burgruine Tourbillon in Sitten ist der Turm den allermeisten Menschen nicht einmal dem Namen nach bekannt.

Der Goubing-Turm ist das Wahrzeichen von Siders und wird einfach Le Château genannt, mehr ist über die Geschichte, geschweige denn über die Besitzer nicht bekannt. Das hat offenbar damit zu tun, dass die Anlage in privatem Besitz ist und die Eigentümer mit ihrem Besitz eher diskret umgehen.

Licht ins Dunkel bringt jetzt ein monumentales Werk der beiden Journalisten Markus Gisler und Andreas Z'Graggen mit dem vielsagenden Titel «Wein, Schlösser, Adel». Die Autoren haben aber weit mehr als einen Geschichtsband über historische Bauten, Adelsgeschlechter und ihre Weingüter quer durch die Schweiz herausgegeben. Entstanden sind spannende Porträts von interessanten Persönlichkeiten, die als Nachfahren von Schweizer Adels- und Herrschaftsgeschlechtern auf unterschiedliche Weise ihre Passion zu Châteaus und Wein pflegen.

Zurück zum Goubing-Turm. Die Turmanlage ist Teil einer Befestigungsanlage, die vom Bischof von Sitten um das Jahr 1196 erbaut wurde. Der Turm gehörte bald der bedeutenden Familie de la Tour und ging dann an die d'Albi und die de Chevron. Über die Familien de Platea und de Monthey kam Goubing 1725 an die Familie de Courten, deren Vertreter über Generationen in der Walliser Geschichte eine wichtige Rolle spielen.

Die letzte de-Courten-Besitzerin war Marie Schiner, die 1874 verstarb. Le Château ging über die de Sèpibus und de Rivaz an Emile Mercier, Schweizer Konsul in Hamburg. Sein Schwiegersohn Pierre de Rham erbt Goubing 1929 und seither

ist der Turm im Besitz der ursprünglich aus Westfalen stammenden Waadtländer Familie de Rham.

Der gegenwärtige Besitzer, Nicolas de Rham, arbeitet in Lausanne und ist als Jurist im Immobiliengeschäft tätig. Rund um Goubing breitet sich ein drei Hektaren grosser Rebberg aus, der vom Walliser Winzer Patrice Walpen bearbeitet wird.

Patrice Walpen übernahm 2015 das Weingut «Chai du Baron» in Brämis von dessen Gründer Xavier von Werra. Insgesamt sind es gut 20 Hektaren. Dazu kommen noch 2,5 Hektaren der aristokratischen Sittener Familie de Wolff, die im Buch ebenfalls porträtiert werden.

Ein Kapitel ist dem Turriljigut der Familie Zen Ruffinen in Leuk-Susten am Rande des Pfynwaldes gewidmet. Hier betreibt Yves Zen Ruffinen als Winzer seine Cave de la Pinède. Er ist der Nachfahre der aristokratischen Familie Zen Ruffinen, die ursprünglich aus Unterbäch stammt, wo sie 1235 erwähnt wird. Politisch aktiv waren sie im ganzen Wallis. Sie bekleideten die Ämter als Vögte, Landräte, Bannerherren, Obersten, Offiziere in fremden Diensten, Kastlane. Mit Franz Josef Melchior Zen Ruffinen (1780-1790) und Augustin Sulpiz Zen Ruffinen (1817-1829) stellte die Familie ebenfalls zwei Fürstbischöfe.

Yves Zen Ruffinen ist aber auch Besitzer des Palais La Résidence der Familie von Werra. Der mit Margaretha von Stockalper verheiratete Baron Ferdinand von Werra baute das Herrschaftshaus zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus. Prunkstück ist ein einzigartiger Festsaal, der sogenannte Marmorsaal. Über eine Tochter von Ferdinand und Margaretha kam das elegante Anwesen in die Familie Zen Ruffinen.

Zu Ferdinand von Werra und Margaretha von Stockalper veröffentlichten die Autoren eine veritable Liebesgeschichte, die einem eigentlichen Sittengemälde der damaligen



Yves Zen Ruffinen im Palais seiner Vorfahren in Leuk.

Bild: zvg

Herrschaftsfamilien entspricht. Die Geschichte endet ohne Happy End.

Ein ausführlicher Beitrag behandelt die Familie von Werra, welche ebenfalls zu den bedeutendsten Familien im Wallis gehörte. Mit Leo II., einem Urenkel von Ferdinand von Werra, kam es zum finanziellen Abstieg der Familie. In der Finanznot mussten Kinder gar zur Adoption freigegeben werden. Unter ihnen Franz Xaver von Werra, der als Pilot in der deutschen Luftwaffe während des Zweiten Weltkriegs Karriere machte und schliesslich abstürzte.

Nach eigenen Angaben ist Yves Zen Ruffinen seit 300 Jahren der erste Winzer in der Familie. Eine Exklusivität ist der Cornalin Vitis Antiqua 1798 aus Leuk. An einer Hausmauer wächst eine der ältesten Reben der Schweiz. Sie wurde zwischen 1790 und 1800 gepflanzt. Xavier de Werra, Yves Zen Ruffinen und drei weitere Winzer haben die Vereinigung Cornalin Vitis Antiqua 1798 gegründet. Sie zogen Sprösslinge vom Rebstock weiter und kelttern zusammen mit den Trauben der alten Mutterrebe den Cornalin. Es entbehrt nicht einer gewissen

Ironie, dass der älteste Rebstock ausgerechnet in jener Zeit gepflanzt wurde, in welcher der Adel im Zuge der Französischen Revolution auch in der Schweiz an Bedeutung verlor. Wie die noblen Familien mit dem Bedeutungsverlust zurande kamen, beschreiben die Autoren in rund 40 Porträts. Zu entdecken gibt es rund um die Herrschaftshäuser auch viele interessante Gewächse.

Andreas Z'Graggen/Markus Gisler. Wein, Schlösser, Adel. Weber Verlag, 89 Franken.

Alles Gute zum 80. Geburtstag



Visperterminen Heute feiert Peter Steurer, unter Freunden auch Hunter genannt, bei guter Gesundheit

seinen 80. Geburtstag. Es gratulieren ihm von ganzem Herzen seine Partnerin Clärli, Brigitte und Daniel, seine Geschwister, seine Freunde sowie Bekannte und Verwandte. Sie alle wünschen ihm, dass es ihm noch lange so gut geht.

Kurz und kompakt

Keine Vereidigungszereimonie für Eingebürgerte

Sitten Das Walliser Parlament hat 349 Personen eingebürgert, nämlich 315 ausländische Staatsangehörige und 34 Schweizer. Ordentliche Einbürgerungen finden zweimal pro Jahr statt: während der Mai- und der November-Session des Grossen Rates. Das ordentliche Einbürgerungsverfahren endet offiziell mit der Vereidigung. Diese findet im Beisein eines Vertreters des Staatsrates statt. Aufgrund der Massnahmen im Zusammenhang mit Covid-19 verzichtet der Staatsrat in dieser Session auf die Vereidigungszereimonie. Gemäss einer Mitteilung hat diese Entscheidung keinen Einfluss auf die Einbürgerung selbst. Alle vom Grossen Rat eingebürgerten Personen erhalten ihren Heimatschein ab dem 1. Dezember 2021 per Post. (meb)

1000 Sportveranstaltungen im Wallis unterstützt

Sitten Der kantonale Sportfonds hat einen Meilenstein in der Unterstützung der Walliser Sportveranstaltungen erreicht. Der «Trail des Châteaux 2021» hat die 1000. Unterstützungszusage erhalten. Dank dem Sportfonds können jährlich mehr als eine Million Franken an die Organisatoren von Veranstaltungen verteilt werden. Der Fonds gewährt auch Sportverbänden sowie talentierten jungen Sportlern finanzielle Unterstützung. (meb)

Kulturhappchen im Kultur-Café Zuckerpuppa

Im Sinne eines lebendigen Treffpunkts organisiert Zuckerpuppa, das Café für Inklusion, monatlich Kulturhappchen.

Den Anfang machen am Freitag, 17. Dezember, um 20.00 Uhr Samuel Schnydrig und Jean-Marc Briand. Sie spielen und singen, reden über die Zeit, ihre Lieblingsplatte und über ein neues Buch, das «Klaus» heisst. Das gibt Durst! Im neuen Jahr geht es weiter mit dem Liedermacher Sam Gruber, dem Erzähler Andreas Weissen, Andreas Rubin und seinen Gedichten umrahmt von der Oboistin und Flötistin Kerstin Kramp und der Band «Burning Barrel» zum Abschluss. Der Eintritt ist frei. Kollekte. Reservation empfohlen. Alle Informationen zum Zuckerpuppa Kultur-Café unter www.zuckerpuppa.ch. (wb)



Jean-Marc Briand tritt in der Zuckerpuppa auf.

Bild: pomona.media/Alain Amherd

40 Jahre Kirchenchor Kippel

Der Kirchenchor Kippel ehrte seine Mitglieder Beatrice Imseng-Murmann und Jakob Bellwald für ihre 40-jährige Treue.

Der Vereinspräsident Michael Meyer hielt in seiner Laudatio am 20. November fest, dass Beatrice Imseng-Murmann und Jakob Bellwald in den 40 Jahren rund 2000 Mal mit ihren Sängerkolleginnen und -kollegen geprobt, gesungen und diskutiert haben. Die zwei Jubilare haben 1200 Messen zur Ehre Gottes sowie für die Gemeinschaft mitgestaltet. Mit den Wunschliddern «Nimm mich in deine Arme, oh Herr» und «Dona la Pace» bedankte sich der Chor nochmals für ihre grossen Dienste. Die Pfarrei, der Kirchenchor und die Bevölkerung von Kippel gratulieren den vorbildlichen Sängern. (wb)



Jakob Bellwald und Beatrice Imseng-Murmann mit ihren Ehrenurkunden.

Bild: zvg